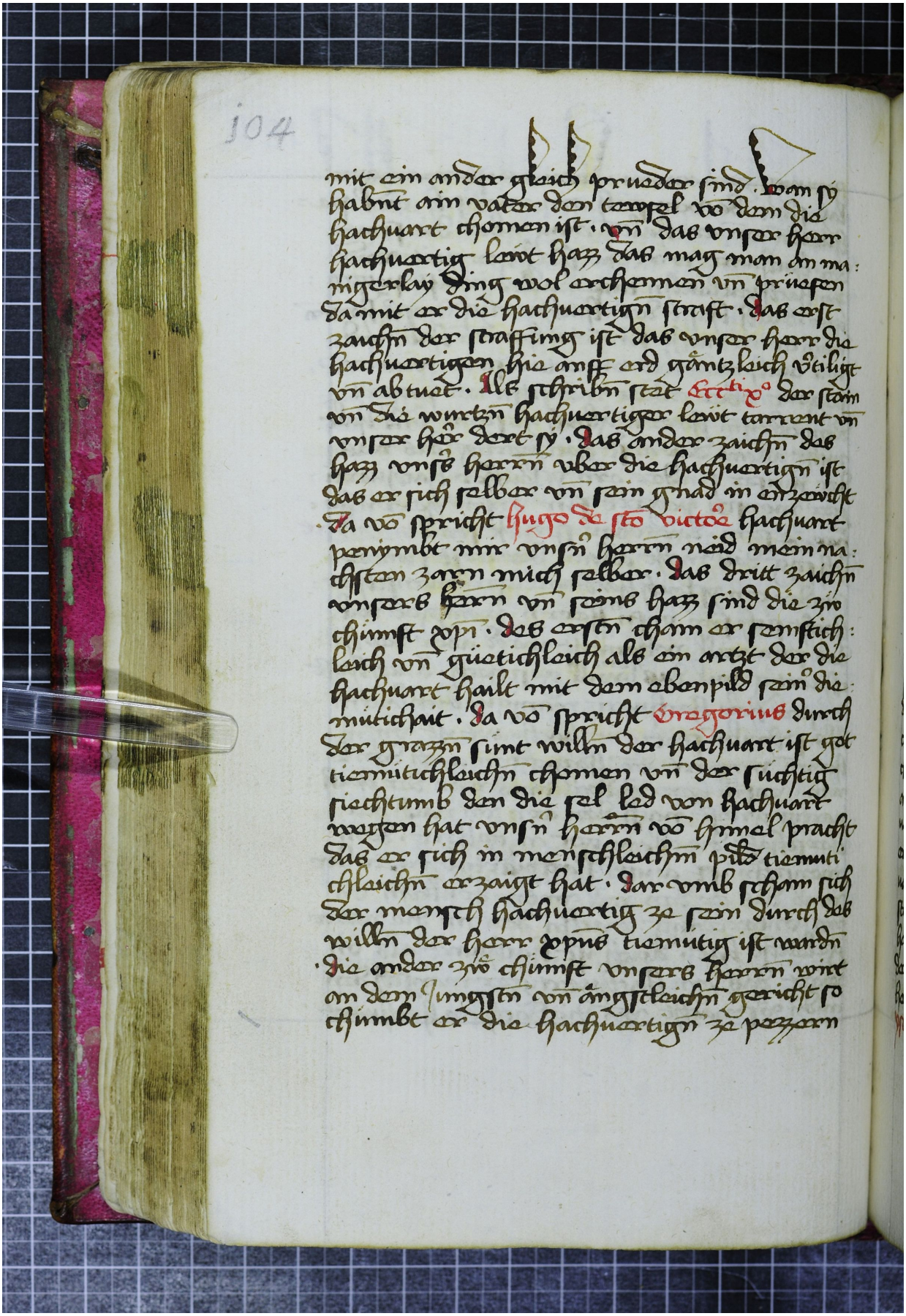
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



104

mit ein ander gleich prueder sind. Wan sy
habnt ein vater der tempel do dem die
hachuart chomen ist. Wan das unser herr
hachuartig leut hazz das mag man an ma:
nigerlay ding wol erchennen un prueffen
damit er die hachuartigen strafft. Das erst
zaichn der straffung ist das unser herr die
hachuartigen hie auff erd gantzleich vtilgt
un abtuet. Als schriben stat Ecc. xl° der stam
un die wurtzn hachuartiger leut torrent un
unser her dort sy. Das ander zaichn das
hazz unsz herrn uber die hachuartigen ist
das er sich selber un sein gnad in erzeucht
Da do spricht Hugo de sto victore hachuart
penymbt mir unsn herrn neid mein na:
chsten zarn mich selber. Das dritt zaichn
unsers herrn un seins hazz sind die zu
chumft zepi. Des ersten cham er sanftich:
leich un güetichleich als ein artzt der die
hachuart hailt mit dem ebenpild sein die:
mutichait. Da do spricht Gregorius durch
der grazzn sunt willn der hachuart ist got
tiemutichleichn chomen un der suchtig
siechtumb den die sel lad von hachuart
wegen hat unsn herrn do himel pracht
das er sich in menschleichm pild tiemuti
chleichn erzaigt hat. Dar umb schom sich
der mensch hachuartig ze sein durch das
willn der herr zepus tiemutig ist wurden
Die ander zu chumft unsers herren wirt
an dem jungsten un angstleichn gericht so
chumbt er die hachuartigen ze pezzern